

Der Klang zum „Haushamer“

Herz fürs Brauchtum (112) Der 19-jährige Dominik Klaus ist Plattlerspieler bei der Jugend und Plattler in der Aktivengruppe des Ofterschwangers Trachtenvereins Alpenrose



Mal Spieler, mal Plattler: Dominik Klaus vom Trachtenverein Alpenrose Ofterschwang.
Foto: Sabine Metzger

VON SABINE METZGER

Ofterschwang Er ist Plattler oder Plattlerspieler im Trachtenverein Ofterschwang: Dominik Klaus, 19 Jahre, macht eine Ausbildung zum Industriemechaniker und wird im Herbst sein duales Studium im Fach Maschinenbau an der Fachhochschule in Kempten aufnehmen.

Steirische spielt Dominik seit acht Jahren – und seit fünf Jahren ist er Plattlerspieler in der Jugendgruppe des Trachtenvereins Alpenrose Ofterschwang. Fünf Paare im Alter von etwa 14 Jahren hat er in seiner Gruppe. Eine Kindergruppe gibt es im Ofterschwanger Trachtenverein derzeit nicht. Einmal pro Woche wird geprobt, und bei Auftritten stehen dann Traditionstänze wie „Lade züe“ oder der „Haushamer“ auf dem Programm.

Plattler und Aushilfs-Plattlerspieler ist Dominik Klaus aber auch

bei der Aktivengruppe im Verein. Beim Wertungsplatteln, das der Gauverband immer im Frühsommer veranstaltet, war Dominik Spieler für seine Gruppe.

Herz fürs Brauchtum



Damals wurde der „Stuiklockar“ aufgeführt – und zwar in einer Fassung, bei der auch Plattlerinnen mitmachen. In der Ursprungsfassung wird dieser Tanz von vier Männern aufgeführt. Zum Finale gibt es einen lauten Knall. „Da zünden wir auf der Bühne einen Chinaböller“, berichtet Dominik.

In der Aktivengruppe hat es personelle Veränderungen gegeben. Nachdem der langjährige Vorplattler Matthias Probst für ein Jahr nach Australien gegangen ist, gibt es jetzt mit Roman Jäckle und Johannes

Mayer zwei neue Vorplattler.

Bei den großen Veranstaltungen, die der Verein in den kommenden Monaten anbietet, wird Dominik Klaus auch wieder auf der Bühne stehen. So steht am Samstag, 24. August, ein großes Waldfest an, das der Vorstand und die Plattler gemeinsam organisieren – und am Samstag, 28. September, findet dann wieder die große „Bullriding-Meisterschaft“ im Haus des Gastes statt.

Es sei gar nicht so einfach, auf dem Bullen zu bleiben und nicht gleich abgeworfen zu werden, erzählt Dominik. Gut festhalten nütze da nicht immer, wichtig sei auch, sich den Bewegungen des Bullen anzupassen. So weit das möglich ist. „Wenn's nicht klappt – man fällt ja weich“, sagt Dominik. Sieger beim Wettkampf wird, wer sich am längsten auf dem mechanischen Bullen halten kann.